



Gemeinde wartet auf Investor: Der kommunale Teil des Touristinforma-tionszentrums am Bärwalder See steht bereits seit anderthalb Jahren. Der private Teil, in dem der gastro-nomische Bereich untergebracht werden soll, fehlt noch immer. ArchiFoto: 35

## Boxberg schmeißt Investor aus dem Boot

Ein Vertrag mit dem potenziellen Restaurantbetreiber im Tourist-Info-Zentrum am Bärwalder See ist nicht zustande gekommen. Nun werden die Karten neu gemischt. Und alle können wieder mitmachen.

VON KATJA SCHLENKER

Boxberg will Leben. Und zwar im Touristinforma-tionszentrum am Bärwalder See. Im Juni vorigen Jahres ist das Gebäude eröffnet worden. Neben dem Bereich, wo sich Besucher informieren können, gibt es dort auch einen Veranstaltungsraum. Der dient ebenso als Standesamt und Schlechtwettervariante für das Theater im Ohr. Was fehlt, ist der gewerbliche Teil des Touristinforma-tionszentrums. Der soll von einem Privatinvestor betrieben werden. Und zwar bald.

Als einen Schritt hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung über einen Erbbaurechtsvertrag entschieden. Es geht um eine Fläche von rund 600 Quadratmetern. Bereits seit 2010 hat es Gespräche zwischen den Mitarbeitern der Boxberger Verwaltung und Investor Heiko Siermann aus Hoyerswerda gegeben. Eine Absichtserklärung zwischen beiden Parteien ist daraufhin abgeschlossen worden, erklärt Boxbergs Seebeauftragter Roman Krautz in der Sitzung. Die Frist dafür endet am 31. De-

zember 2015. Ein sogenannter Hauptvertrag kommt folglich nicht zustande. „Die zum Abschluss notwendigen Unterlagen und Dokumente wurden trotz mehrmaliger Anmahnung nicht geliefert“, sagt er. Die Gemeinde zieht nun ihre Konsequenzen daraus.

Denn Beschlüsse, die nicht innerhalb eines halben Jahres umgesetzt werden, verlieren ihre Gültigkeit. Außerdem wird der Beschluss in der jüngsten Sitzung auch offiziell vom Gemeinderat zurückgenommen. Einer der Anwesenden enthält sich aufgrund von Befangenheit seiner Stimme. „Wir müssten den Beschluss nicht separat zurücknehmen“, erklärt Roman Krautz. „Aber es ist doch wichtig, den Sachverhalt noch einmal vorzubringen, weil wir Zeit damit verbracht haben und Rechtssicherheit haben wollen.“

Ob mit Herrn Siermann im Vorfeld Rücksprache über den Beschluss gehalten worden ist, will einer der anwesenden Räte wissen. Das ist der Fall, antwortet Roman Krautz. Er sei nicht erfreut darüber, habe jedoch die Chance sich nochmals zu bewer-

ben. Der Investor selbst ist nicht zu erreichen gewesen. Auf eine Anfrage hin hat er sich bisher nicht zurückgemeldet. Am Montag wird angezeigt, dass die Telefonnummer außer Betrieb ist.

Mit einem Zwischenbericht hat sich Investor Heiko Siermann Anfang des Jahres an die Gemeindevertreter gewandt. Grundsätzlich hat er sich damals nach wie vor zu dem Projekt bekannt. Allerdings räumt er Schwierigkeiten bei dessen Umsetzung ein. „Die tatsächlich zu erwartenden Baukosten – nach vorliegender Genehmigungsplanung – haben die Kostenschätzung aus dem Jahr 2013 um einiges überschritten“, schreibt er Anfang 2015 an die Gemeinde. Folglich hat er das Objekt mit einer geänderten Bauausführung nochmals neu in Auftrag gegeben.

Zudem haben sich unterdessen auch die Förderbedingungen für das Gebiet Bärwalder See verändert. „Zwischenzeitlich haben wir eine neue Studie mit einer reduzierten Bauausführung in Auftrag gegeben und ein modifiziertes Konzept ausarbeiten lassen“, schreibt Heiko Siermann vor weni-

gen Monaten. Bis Sommer 2015 soll ein neues, finanzierbares und tragfähiges Konzept vorliegen, stellt er damals in Aussicht. Bis dahin will er zudem klären, wie sein Vorhaben finanziert werden soll. Nun kommt es anders.

Die Gemeinde hat das komplette Grundstück bis zum 13. November erneut ausgeschrieben. Knapp 5 500 Quadratmeter umfasst das Areal, der Preis pro Quadratmeter liegt laut Bodenwert bei dreiflig Euro. Wer hier investieren will, muss nicht nur die rund 165 000 Euro für das Grundstück aufrufen. Denn gewünscht ist ein nobles Restaurant mit Bistro, das auch den Campingplatz gastronomisch ergänzt. Auch architektonisch ist der Spielraum gering. In der Ausschreibung teilt die Gemeinde Boxberg mit: „Für den gewerblichen Teil des Touristinforma-tionszentrums gibt es eine Baugenehmigung. Die architektonische Umsetzung in Form einzelner Module mit Aussichtsplattform gemäß den vorliegenden Planungsunterlagen ist in Einheit mit dem bereits errichteten, kommunalen Teil ... verbindlich.“

## Bundespolizei klebt Plakate

Mit einer neuen Aktion will die Behörde vor Silvesterböllern aus dem Ausland warnen. Denn die sind nicht ganz ungefährlich.

VON ROMY KÜHR

Landkreis Görlitz/Region. Normalerweise sorgen die Bundespolizisten für Ordnung und Sicherheit an der Grenze. Derzeit haben sie noch eine andere wichtige Aufgabe: Sie kleben Plakate. Die hängen in der Region gut sichtbar bereits an vielen ehemaligen Grenzübergängen nach Tschechien, zum Beispiel in Seiffhennersdorf und Ebersbach-Neugersdorf. Anfang nächster Woche sind noch Großschönau und das Zittauer Gebirge dran. Die Schilder warnen Grenz-gänger vor Böllern aus dem Nachbarland. Denn Pyrotechnik aus Tschechien mit nach Deutschland zu bringen, ist teilweise verboten und gilt als Verstoß gegen das Sprengstoffgesetz. Die Kennzeichnung, die in Deutschland sichtbar sein muss, gibt es bei den Produkten aus dem Ausland oft nicht. Das ist ein Hinweis darauf, dass sie nicht den strengen Sicherheitsrichtlinien unterliegen wie hierzulande. Alles in allem sei es für den Laien schwer zu durchschau-en, was er darf und was nicht, sagt Thomas Neumann von der Ebersbacher Bundespoli-zeinspektion. Deshalb berät die Bundespoli-zei auch zum Thema. Diese Aufgabe über-nehmen in der Ebersbacher Dienststelle zwei Beamte. Beide sind hier als sogenannte Kriminalpräventionsberater tätig. Sie betreiben also vorbeugend Aufklärung und beraten Bürger – das tun sie, bevor etwas passieren kann.

### Böllers sind kreuzgefährlich

Einen Anstieg an aus dem Ausland einge-führten Böllern und Raketen verzeichnet die Bundespolizei nicht. „Das Thema ist jedes Jahr aktuell, wenn es auf Silvester zu-geht“, so Thomas Neumann. Deshalb will die Bundespolizei gerade in dieser Zeit ver-stärkt auf die Gefahren aufmerksam ma-chen. Denn ungefährlich sind die ausländi-schen Böller tatsächlich nicht, wie Thomas Neumann berichtet. So sind die Knallkör-per teilweise nicht mit einem Zeitzähler ausgestattet. „Das heißt, sobald sie ange-zündet werden, explodieren sie auch schon“, so Neumann. Das kann schlimme Folgen haben, aber seine Finger sind kei-ne Seltenheit.

Dafür will die Bundespolizei sensibili-sieren. Die Plakataktion ist nicht ganz neu. Auch in den Vorjahren warnte die Behörde mit Hinweisen an den ehemaligen Zoll-häuschen an den Grenzübergängen. Neu sind aber jetzt die großflächigen Plakate, die auch gut sichtbar an Laternenmasten befestigt werden. In den Rathäusern der Grenzorte liegen außerdem Flyer mit Hin-weisen aus.



Finger weg: Diese Plakate sollen vom Einkauf verbotener Böller abhalten. Foto: Thomas Eichler

### NACHRICHTEN

#### Unfall mit drei Schwerverletzten

Görlitz/Reichenbach. Ein schwerer Unfall hat sich am Sonntag, kurz nach 16 Uhr, auf der Umgehungsstraße bei Reichenbach ereignet. Ein 83-jähriger VW-Fahrer wollte die B6 überqueren, um weiter nach Weißenberg zu fahren. Dabei beachtete er aber nicht einen VW, der von Löbau nach Görlitz unterwegs war. Es kam zum Zusammenstoß. Dabei wurden drei Personen schwer verletzt und mussten in Krankenhäuser gebracht werden. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit, es entstand ein Schaden von etwa 10 000 Euro. Der Verkehrs-unfallfeldtest der Polizeidirektion Görlitz hat die Unfallaufnahme und weitere Bearbeitung übernommen. (SZ)

#### Starkstromkabel von Baustelle gestohlen

Wittichenau. Einbrecher haben am vergan-genen Wochenende auf einer Baustelle im Ortsteil Wochendorf mehrere Meter Starkstromkabel gestohlen und eine weitere Lei-tung durchtrennt. Zudem wurden zwei Container aufgebrochen. Der Gesamtscha-den beträgt etwa 3 000 Euro. Die Kriminal-polizei ermittelt. (SZ)

## Wittichenau plant Klage gegen Gemeinde Lohsa

Wittichenau. Unter anderem mit einer Klage gegen die Kündigung des Abwasser-Ein-vertreters der Gemeinde Lohsa beschäf-tigen sich die Wittichenauer Stadträte. Aus Sicht des Rathauses Wittichenau ist keine einvernehmliche Lösung mit Lohsa zustan-de gekommen. Die beiden Kommunen lie-gen seit Jahren im Zwist um die Einleitge-bühren für die Abwässer aus Görs Sächsen und Koblenz in die Wittichenauer Anlage nach Neudorf-Kösterlich. Die Abwässer werden nun in der Kläranlage Bergen ent-sorgt. Des Weiteren geht es in der Stadtrat-sitzung um den Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Abwasser sowie die Haushalts-satzungen der kommenden zwei Jahre. (H)

## Die ersten Ranger-Kinder kommen

Am heutigen Dienstag geht es los, mit den jungen Naturführer. Erst werden sie ausgebildet.

Wartha. Das Biosphärenreservat startet heute sein neues Umweltbildungsangebot mit den Junior-Rangern. Darüber informierte Sebastian Förster, Referent für Ge-bietsentwicklung im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Das „Junior-Ranger-Programm“ ist ein bun-desweites Bildungs- und Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis zwölf Jahren.

Die Junior-Ranger erkunden zusammen mit der Naturwacht des Biosphärenreser-

vates das Gebiet. Lernen Tier- und Pflanzen-arten kennen und erhalten Einblicke in eine nachhaltige Land-, Forst- und Fischerei-wirtschaft – aktiv, kreativ und spielerisch.

Zur Eröffnung der AG bekommen die Junior Ranger vom Leiter des Biosphären-reservates, Torsten Roch, sowie Bettina Küh-nast vom Verein Europarc Deutschland ihre Rangerausstattung überreicht und lernen die „richtigen“ – also erwachsenen und ausgebildeten – Ranger der Natur-wacht kennen. Das neue Programm für die Jugendbildung auf dem Naturschutz wurde von Europarc Deutschland, dem Dachver-band der Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate in Deutschland in Ko-operation mit dem World Wide Fund For Nature (WWF) ins Leben gerufen. (SZ)

## Zigaretten-Automat aus der Spree geborgen

Großdubrau/Bautzen. Zwei Anzeigen – der-selbe Fall. Montagmorgen ist der Polizei der Diebstahl eines Zigarettenautomaten und wenige Minuten später dessen Fund gemel-det worden. Ein Jogger hatte ihn in der Spree unweit des Bautzener Spreebades entdeckt.

Dort wurde der Automat dann von der Feuerwehr geborgen. Der Zigaretten-spen-der stammt aus der Richard-Reinicke-Stra-ße in Großdubrau. Er war in der Nacht zu Montag von Unbekannten gesprengt wor-den. Sie stahlen Zigaretten und Münzgel-d und warfen den Automaten in die Spree. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Tau-send Euro. (SZ)

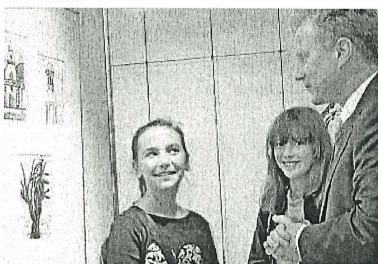
## Polnische Kunst im schwedischen Kraftwerk

Jugendliche aus Deutschland und Polen stellen jetzt im Kraftwerk Boxberg Grafiken aus. Die Bilder sind im Sommer entstanden.

VON JOST SCHMIDTCHEN

Die Station Junger Naturforscher und Tech-niker in Weißwasser ist seit 1987 tradi-tioneller Ausgangsort der deutsch-polnischen Kunstwerkstatt für Kinder und Jugendli-che. In diesem Jahr fand sie zum 29. Mal statt. Zehn deutsche und zehn polnische Teilnehmer im Alter von zwölf bis 26 Jah-ren verbrachten gemeinsame Tage in den Sommerferien.

Ziel war es, die Kunst als Medium und Brücke zum gedanklichen und kulturellen Austausch zu nutzen. Die Exkursionen führten die Mädchen und Jungen in die Bautzener Altstadt, in den Muskauer Park und in das Vattenfall-Kraftwerk Boxberg. Überall entstanden Skizzen, die in der Sta-tion Junger Naturforscher und Techniker



Kalista, Ismena (von links) bekommen für ihre Werke Lob von Kraftwerkleiter Thomas Hörtinger. Foto: Jost Schmidtchen

dann in Druckgrafiken umgesetzt wurden. Die werden Interessierten jetzt in einer Ausstellung im Kraftwerk Boxberg prä-sentiert. Sie verdeutlichen die Sichtweisen der Kinder auf die wunderschöne Altstadt von Bautzen mit vielen Detailsichten oder das Fürst-Pückler-Schloss im Park von Bad

Muskau mit den Löwen. Es gibt aber auch sehr gute Bilder mit den Industrieanlagen des Kraftwerks. Die Linolschnitte und Radierungen beeindruckten die Besucher bei der Ausstellungseröffnung. Sie kamen mit den jungen Menschen aus Deutschland und Polen ins Gespräch. Kraftwerksleiter